

Werk

Titel: Handbuch der vergleichenden Anatomie

Untertitel: Mit Kupfern

Autor: Blumenbach, Johann Friedrich

Verlag: Dieterich

Ort: Göttingen

Jahr: 1805

Kollektion: Blumenbachiana

Werk Id: PPN660777991

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN660777991> | LOG_0016

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=660777991>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Neunter Abschnitt.

Von

den Harnwegen.

§. 128.

Diese reinigenden Organe gehen gar vielen Thieren ab die doch noch Gallenwege haben, und finden sich ausschliesslich bloß in den rothblütigen Classen, als welchen allen die Nieren gemein sind, da hingegen die Blase manchen Ordnungen und Geschlechtern derselben mangelt.

A) SÄUGETHIERE.

§. 129.

Die Nieren haben bey manchen derselben, wie namentlich bey dem Bär *), einen

*) EVSTACHII *tabulae anatomicae* tab. 4.

einen gleichsam traubenartigen Bau, so daß jede wie aus vielen kleinern *) zusammengesetzt ist, die durch ihre Blutgefäße und Harngänge mit gemeinschaftlichen Stämmen derselben zusammen hängen. — Die *Blase* hat bey den mehrsten Quadrupeden eine freyere Lage in der Bauchhöhle als bey dem Menschen **). In den reissenden Thieren ist sie nach Verhältniß weit kleiner als in den Herbivoren. Vorzüglich groß ist sie bey den wiederkauenden *bisulcis* und dem Hasen ***).

B)

*) Beym Bär wohl aus 50 und darüber. s. H. F. v. FLEMING *deutscher Jäger* Leipz. 1719. Fol. pag. 126 u. f.

**) VASALII *anatomicar. FALLOPPII observationum examen.* pag. 126 u. f. der Orig. Ausg. v. 1564. 4. RIOLANI *anthropographia* pag. 241. der Pariser Ausg. v. 1626. 4.

***) Bey den Pferden, von deren Intestinalsteinen oben die Rede gewesen, finden sich auch nicht gar selten Harnblasen-

B) VÖGEL.

§. 130.

Ihre Nieren *) bilden (bis auf sehr wenige Ausnahmen beym Cormoran u. s. w.) eine doppelte Reihe von einzelnen von einander abgesonderten drüsenartigen Körperchen **) die zu beiden Seiten der Lendenwirbel, in besondern Vertiefungen der Hüftknochen, wie

einblasensteine und zwar theils von zunehmender Größe. Diese zeichnen sich in Rücksicht ihres Stoffes gar sehr von den Menschlichen aus, da sie nach FOURCROY's und VAUQUELIN's Untersuchung weder Phosphorsäure noch Harnsäure, sondern statt deren Kohlensäure enthalten.

*) ALOYS. GALVANI in den *comment. instit. Bononiens.* T. V. P. II, pag. 508, tab. 1, 2.

**) Eins der lehrreichsten Beyspiele von auffallender Aehnlichkeit zwischen den secernirenden eigentlich sogenannten Eingeweiden und den *glandulis conglomeratis*. Vergl. die *institut. physiologiae a. a. O.*

eingepreßt liegen. — Dafs der ganzen Classe die Blase mangelt, ergibt sich aus dem was oben von ihrer *cloaca* gesagt worden, von selbst.

C) AMPHIBIEN.

Im Schildkröten- und Frösch-Geschlechte findet sich eine Harnblase, die bey manchen der eigentlich sogenannten Frösche gedoppelt ist, so dafs ihrer zweye neben einander liegen. Die Crocodile hingegen und manche wahre Eidechsen haben keine; so wenig als die Schlangen bey welchen sich die Harnleiter in die *cloaca* öffnen.

D) FISCHE.

§. 132.

Merkwürdig ist, dafs so viel bekannt, dieser Classe die Neben-Nieren (*capsulae suprarenales*) abgehn; die also

• blofs

blofs den mit Lungen athmenden Thieren zuzukommen scheint.

Zehnter Abschnitt.

Ohngeachtet nicht abzusehen ist, wozu den Fischen, und überhaupt den blofsen Wasserthieren, eine Harnblase nutzen kann, so ist doch wenigstens eine grofse Zahl von Geschlechtern und Gattungen derselben damit versehen.

Unter den mancherley verschiednen Bestimmungen und Functionen der sogenannten allgemeinen Integumente, ist wenigstens für die rothblütigen Thiere eine der allerwichtigsten, so wie die allgemeinste, das sie denselben als rothfärbende Organe dienen; daher denn auch das was hier von denselben zu sagen ist, seine passendste Stelle gleich hinter den Harnwegen finden kann.

2. 134.

Die Grundlage aller übrigen andern Beobachtungen macht die ledernartige gewöhnliche Haut (cutis) die allen vier Classen

Zehnter